Himmelserscheinungen im November

Autor(en): **Brun, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 21: **Obstsegen!**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-540665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

menschlichen Fortschrittes, sie mussten notgedrungen im Sozialismus enden . . . So erleben wir heute das Schauspiel, den Staat zwar als Oberherrn der Schule zu haben, auf der andern Seite aber zunehmend eine Opposition zu sehen in dieser Schule selbst, gegen den Staat. Er selbst steht ratlos dieser Entwicklung gegenüber . . . Der Staat duldet die Entstehung eines Lehrerstandes, der gegen ihn eingestellt ist. Er begnügt sich damit, Verwalter der materiellen Güter der Schule zu sein . . . In wenigen Jahren hat der Sozialismus auch bei uns sich seinen Nachwuchs parteipolitisch organisiert . . . Wer sich mit den Schriften dieser Bewegung auseinandersetzt, erkennt, dass sie mit Methode Kinder zu Klassenkämpfern erziehen . . .

Die Umkehr muss kommen . . . Die Reform muss ausgehen von einer Neuregelung: Schule und Staat. Wir lehnen einen Staatsabsolutismus inbezug auf die Schule ab. Die Erfahrungen der letzten hundert Jahre sprechen nicht für ihn! Die Schule wird sich in vermehrtem Masse auf ihre religiösen und christlichen Grundlagen besinnen müssen. Von dorther nahm sie ihren Ausgang. Der Staat aber wird aus jener Toleranz der Schwäche und Verantwortungslosigkeit hinaustreten müssen. Es ist unhaltbar, dass er sich auf seine „Ueberparteilichkeit" beruft im Augenblick, wo die Erziehung im Begriff ist, von zersetzenden Mächten verschluckt zu werden . . ." *H. D.*

Himmelserscheinungen im November

1. *Sonne und Fixsterne.* Die scheinbare monatliche Wanderung der Sonne führt sie bis Ende November in das Sternbild des Skorpions. Um Mitternacht geht die glänzende Region des Stieres durch den Meridian. Nach Einbruch der Dunkelheit finden wir am Westhimmel Leier, Schwan, Pegasus, Adler und Andromeda (südlich der Kassiopeia).

2. *Planeten.* Merkur geht etwa anderthalb Stunden vor der Sonne auf und erreicht am 2. seine grösste westliche Elongation. Auch Venus ist Frühaufsteherin und geht vier Stunden vor der Sonne mit dem Sternbild des Löwen auf. Mars zieht durch das Sternbild des Löwen und geht frühzeitig im Südwesten unter. Jupiter ist nur noch kurze Zeit in der Abenddämmerung im Skorpion zu sehen. Dagegen leuchtet Saturn als Stern erster Grösse aus der lichtarmen Gegend des Wassermann hervor. Er ist aber nur in der ersten Hälfte der Nacht zu sehen.

Der November ist die Zeit der Wiederkehr grösserer Sternschnuppenschwärme, besonders der Leoniden vom 10. bis 17. und der Andromediden am 27.

Hitzkirch. *Dr. J. Brun.*

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. Der Erziehungstagung vom 16. und 17. Oktober, in Luzern, war ein prächtiger Erfolg beschieden. Der voll besetzte Grossratssaal bekundete deutlich, dass diese Veranstaltung einem wirklichen Bedürfnis entsprang. Neben zahlreichen Müttern sahen wir Lehrer und Lehrerinnen in grosser Zahl der ganzen Tagung beiwohnen. Sie hat auch gezeigt, wie fruchtbar es sich im Sinne kath. Aktion zusammenarbeiten lässt. Ein äusseres Zeichen dieser Zusammenarbeit sahen wir darin, dass die Tagung abwechslungsweise von den Präsidien der drei Verbände: Kath. Frauenbund (Frau Dr. R. Stadelmann), Kath. Lehrerverein (Hr. Erziehungsrat A. Elmiger) und Verein kath. Lehrerinnen (Frl. R. Näf, Sek.-Lehrerin) geleitet wurde.

Der kantonale Erziehungsdirektor, Herr Ständerat Dr. G. Egli, verwies in seiner grundsätzlichen Begrüssungsrede auf den grössten Erzieher aller Zeiten und dankte den Veranstaltern. — Als erster Tagesreferent sprach Herr Prof. Dr. H. Dommann über das Thema: „Was darf die Schule von der elterlichen Mitarbeit erwarten?" Höchst interessant wusste der erfahrene Schulmann und Vater dieses Thema zu entwickeln; er konnte Eltern und Erziehern viele praktische Winke geben. — Mancher Mutter mag der folgende Vortrag von Herrn Turninspektor Alf. Stalder über „Die Mutter und die körperliche Erziehung des Kindes im schulpflichtigen Alter" wertvollen Aufschluss gegeben haben über die innern Zusammenhänge von Seele und Leib, über den Wert der vernünftigen und die Schäden einer übertriebenen, von der Moral losgelösten Körpererziehung. — Ehrw. Sr. Ottilia Halter verstand es in ihrem umfassenden und gründlichen Referat: „Die höhere Mädchenbildung unter besonderer Berücksichtigung der Institutserziehung" die grossen Vorteile, aber auch die möglichen Nachteile der Institutserziehung und -bildung klarzulegen. — Ehrw. Sr. Paula